

• **Wie man Treppen steigen soll?** Ein frömmlicher Engländer, der über die Ermüdung beim Treppengsteigen eingehende Untersuchungen angestellt hat, zieht das Resultat seiner Studien in folgende Thesen zusammen: 1. Man soll die Treppen nicht mit einem schnellen Laufen, sondern mit der äußeren Fausthülse der Hand, welche die Hüften des Körpers dem Stiege zu Stütze durch ein mehr oder minder leichtes Aufklammern mehr befestigt wird. In diesem Vorgange eben findet eine allgütige Anknüpfung einzelner Muskelgruppen statt, 2. Man soll die Treppen nicht mit einem schnellen Laufen, sondern in vielen Stößen zu dauernder Schwäche führen. Es ist deshalb ein vollkommenes Aufsteigen mit geringer Stöße und dem Absteigen mit einem mehr mit dem Schenkelknochen gleichmäßig in Takt mit dem Fuß, 3. Man soll die Treppen nicht mit einem schnellen Laufen, sondern mit einem mehr oder minder leichtem Aufsteigen, weil man eine vollkommene und gleichmäßige

Frankf. Bank-Disconto 5 %.

[illegible]

Männergesang-Verein „Concordia“.
 Heute Freitag, 11. Aug., Abends präzis 9 Uhr:
II. ordentliche Generalversammlung
 im Vereinslokale „Stadt Frankfurt“.
Tagesordnung: Bericht der Prüfungs-Commission, Sonstiges.
 Zu recht zahlreicher Bethätigung ladet ein
 Der Vorstand. F 461

Nach der Generalversammlung:

Probe.

Wiesbadener Männergesangsverein.
 Heute Freitag, den 11. August, Abends
 9 Uhr:

Probe.

Nach derselben:

2. ordentl. General-Versammlung.
Tages-Ordnung:

- Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission; Decharge f. den Cassirer;
 - Rechnungs-Voranschlag pro 1899/1900;
 - Vorstands-Erwählung;
 - Bereinsangelegenheiten.
- Um allseitiges Erscheinen ersucht
 Der Vorstand. F 395

Radfahrer!

Alle diejenigen Radfahrer, die keinem hiesigen Radfahr-Verein angehören und gefonnen sind, den Zug- und Ordnungs-Ausschuss während des Festzuges in der Zugordnung zu unterstützen, wollen sich gef. bei dem Vorsitzenden des unterzeichneten Ausschusses, Herrn Stadtverordneten Ph. Kern, Friedrichstraße 8, melden. F 382

Der Zug- und Ordnungs-Ausschuss
 des 24. Mittelrh. Kreis-Turnfestes.

Bekanntmachung.

Heute Freitag, 11. August cr.,
 Vormittags 11 Uhr, versteigere ich im
 Auftrage des im Jahre 1890 gegr. Kiser-
 Vereins im Hofe

24. Selenenstraße 24

2 beim Festzuge nächsten Sonntag
 zur Verwendung kommende Fässer,
 als: F 219

**Ein Doppel-
 u. ein Viertelstück**

mit sehr feinen gestochenen Böden
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Gebrüder Kilian,

Brantwein- und Essig-Geschäft. 10887
Fernsprech-Anschluss No. 855.

Prima neue Vollhöringe per Stück 6 Pf.,
 neue Kartoffeln, die, mehrteilig, per 25 Pf., Gr. billiger.
 Röderstraße 3. A. Schaal, Röderstraße 3.

Zum Einmachen.

500 Krüge mit reinem Kalke abzugeben Rheinstraße 37,
 Conditor Wellenstein. 9166



Ideal-, Kosmos-, Victoria- und Reform-Klappstühle.

Neuheit ersten Ranges!

Triumphstuhl mit überlegenen durch
 Schiller'schen Mechanismus!



Einzigste Abhängen der Beinstühle!

Der weitberühmte Triumphstuhl, 4-fach verstell-
 bar, nur bester Qualität, zu Mk. 2.50, mit Armlehne
 Mk. 3.50, mit Armlehne und Beinstütze Mk. 4.50,
 die praktischsten u. bequemsten Automaten
 bis zu Mk. 20, -.

Neue grüne Bambusstühle und Tische 3 Mk.
 Promenaden-Stühle zum Mitnehmen 50 Pf., 1, - 1.50 etc.
 Rollschutzwände von 15 Mk. an in allen Größen.

Prompter Versandt nach ausserhalb.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Größtes Galanterie- und Spielwaren-Lager Wiesbadens.

9603



Die Einwohner Wiesbadens

werden hierdurch ergebenst gebeten, die Schmückung der Häuser durch Girlanden etc., welche der Festzug
 Sonntag, den 13. August, passirt, nicht zu niedrig anzubringen, sondern etwa in der Höhe der Draht-
 leitung der elektrischen Eisenbahn. F 382

Der Zug- und Ordnungs-Ausschuss des 24. Mittelrh. Kreis-Turnfestes.



Fahnenstangen, sowie Fahnen
 vorrätig.

Eine Parthie Fahnen zum Verleihen auf Lager. 10871

Fr. Berger, Mauergasse 21.

Sommer-Schuhwaren

Verkaufe die noch vorhandenen
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
 sowie alle erdenklichen Sorten billigst.
Mainzer Schuh-Dejar Ph. Schönfeld,
 Goldgasse 17. 10700

Das elegant ausgestattete

Badhaus

des Savoy-Hotel, Bärenstraße 3, ist von
 5 Uhr Morgens ab geöffnet. 10058

Gegründet

1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
 Tafelgetränk 1. Ranges.
 Aerztlich bereits bestens
 empfohlen bei chron. Magenstärk, Blasen- und Nierenleiden.
 Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
 Haupt-Niederlage: C. Bradt, Wiesbaden, Albrechtstrasse.
 Die Direction Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

la Sachsenhäuser Apfelwein

aus der Kelterei von Gebrüder Frey, in Flörschen
 und Gebirgen, empfiehlt zum billigen Preise
 10717

Sedanstraße 3. **Wilh. Hohmann.** Telefon 564.

Beste

Cognac-Marke

H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln,

à Flasche Mk. 1.75 bis Mk. 4.00 empfiehlt

Jac. Frey,

Schwalbacherstr., Ecke

Luisenstrasse.

4865

Neue Kartoffeln, Neue!

Gelbe Frühkartoffeln (im Sandboden gewachsen) Rumpf
 30 Pf., Gertner 3 Pf. 25 Pf., bei Haus geliefert.
Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,
 Telefon 852. Schwalbacherstraße 71. Telefon 852.

Ausverkauf

wegen Bauveränderung.

Heinrich Martin,

Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,

24. Michelberg 24. vis-à-vis der Synagoge. 9617

Cravatten, Bandhübe, Hosenträger emp. bill.

Ph. Lendle, Möbel- u. Bettengeschäft,

Ellenbogengasse 9, am Markt.

Zu dem bevorstehenden Turnfeste empfiehlt:

20 Eisenbetten 12-14 Btl.	100 Stühle	3-18 Btl.
40 Holzbetten 15-16 Btl.	30 Tische	6-24 Btl.
60 Matratzen 10-12 Btl.	10 Polstermöbel	30-22 Btl.
20 Strohmatten 5-6 Btl.	15 Bettdecken	24-30 Btl.
20 Deckbetten 16-22 Btl.	Gänge	40-60 Btl.
50 Kopfkissen à 6 Btl.	Dinen	bis 120 Btl.
Helderschürzen 22-140 Btl.	Spiegel	3.50-64 Btl.

Max Benedum,

Tapezierer u. Decorateur,

langjähr. erster Arbeiter bei Hrn. Phil. Besler,
 Wiesbaden, Röderstrasse 33, Hth. I St.,
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Ausführung
 aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zu-
 sicherung reeller und gewissenhafter Bedienung bei
 billigsten Preisen.

Friedr. Kaltwasser, W. Sternitzki Nachf.,

Tapezierer und Decorateur, Moritzstrasse 3. 10488

Telephon No. 813.

Fahnen! Fahnen! Fahnen!

in allen Größen sind billig zu verkaufen. 10809

Heinrich Jung, Webergasse 42.

Eisschränke

Fliegenschränke

Eis. Gartenmöbel

Garten-Lampen,

Bender's Fliegenfänger,

Dalli-Plättchen,

empfehlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Erich Stephan,

Grosse Burgstr. 11, P. u. I. Et. Telefon 736.

Aussteuer-Magazin 9743

für compl. Küchen-Einrichtungen.

Seibel mit patentierter Nachstuhl-Einrichtung von

55 Btl. an empfiehlt

Gg. Rübsamen, Rödelgasse, Karlstraße 5.

Möbel, Betten, complete Einrichtungen

In gediegener Ausführung zu mässigen Preisen.

Eigene Werkstätten. — Grosse Ausstellungsräume. — Musterzimmer.

48. Friedrichstr. 48,

nahe Schwalbacherstrasse.

Joseph Wolf,

48. Friedrichstr. 48;

nahe Schwalbacherstrasse.

10740

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 371. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 11. August.

47. Jahrgang. 1899.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Herzenskämpfe.

Roman von S. Salm.

Diese neue Erscheinung gab den Anwesenden mannigfaltigen Stoff zur Unterhaltung. Man war allerseits entzückt von Barbaras Liebreiz, ihrer Bescheidenheit und Anmut.

Gerade ihre schüchtern Zurückhaltung gewann die Herzen der Damen, während es bei den anwesenden Herren sicher nicht der aufmerksamen Reden der Hausfrau bedurfte hätte, dem hübschen Fräulein von Wiesenberg die allgemeine Aufmerksamkeit zu sichern.

Frau Felice sah zur Zeit, die wingigen Köpfe auf ein weiches Lächeln gefügt, in Gesellschaft des Professors Neumann, dessen Familie, einer hiesigen Kommerzienrätin und Baron von Friesen im sogenannten kleinen Salon und unterhielt sich anheimelnd recht lebhaft und angeregt; nur dem Baron entging es nicht, daß der Freundin Blick wiederholt sichtlich zusehender Ungeheuer zu der Thür schweifte, als erwarte sie Jemand.

Frau Professor Neumann, eine kleine, unbedeutende Frau, die nur zuweilen in den Fehler einer allzu sehr zur Schau getragenen Bräuterei zu verfallen pflegte, bewirkte eben die Frau Kommerzienrätin, sowie ihren Gatten, den Professor und die Tochter in ein längeres Gespräch, als Baron von Friesen, einem leichten Winte folgend, hinter Frau Felices Sessel trat.

„Mon Dieu, die Sache hängt an peinlich zu werden! Gewiß läßt sich noch immer auf sich warten!“ kicherte sie ihm merklich erregt zu. „Wie lange kann ich das Souver noch aufschieben! Es war ohnehin meine Absicht, nicht sofort nach Gewisse Erscheinungen zu Tisch bitten zu lassen. Ich möchte unserer kleinen ein wenig Zeit lassen, sich zu sammeln. Sie schien mir ohnehin recht aufgeregt. Thun Sie mir den Gefallen und sehen Sie einmal nach der kleinen! Gewiß muß schon Augenblicke erscheinen. Es wäre mir lieb, wenn Sie sich Barbara ein wenig annehmen würden!“

„Wozu wie Sie befehlen!“ Friesen verließ seinen Platz, um dem Geheiß der schönen Frau zu folgen.

Im Thürhaken rechts stehend, spähte er angelegentlich nach der feiner Fürsorge Empfohlenen aus und entdeckte diese endlich abseits von den Liebigen, halb verdeckt von einem Fenstervorhang, der dem Spätkind nach den Blick auf das Profil und das schimmernde, lichte blonde Kleid der träumerisch aus dem Fenster Starrenden frei ließ.

Mit einigen schnellen Schritten war Baron Viktor an Barbaras Seite.

Aber, gnädiges Fräulein, warum diese auffällige Absonderung? „Darf ich bitten?“ damit reichte er dem Mädchen, das ihm blasse und stiller denn sonst schien wollte, den Arm und führte es mit einem entschuldigenden „Es ist hier wirklich unträglich heiß!“ Sie sehen angriffen aus! Die frische Luft wird Ihnen wohl thun!“ in den entgegengesetzten liegenden Wintergarten.

Barbara, deren jugendliche Züge allerdings auffallend angegriffen erschienen, war der Führung des Barons schweigend gefolgt. Aufmerksam ließ sie sich auf einen von

ihrem Begleiter diensteifrig herbeigeholten Sessel nieder. „Ja, es war wirklich sehr heiß dort drinnen!“ ächzte sie tief aufatmend.

Baron Viktor aber meinte den wahren Grund der sichtlich Aufregung besser zu kennen, als es ihm diese wenigen Worte sagten. Er nahm sich vor, der kleinen, die ihm in ihrer deutlich wahrnehmbaren Unruhe Mitleid einflößte, so viel wie möglich zur Seite zu stehen.

„Wissen gnädiges Fräulein bereits, daß ich von unserer schönen Gönnerin ausgerufen bin, Sie zu Tisch zu führen?“

„So? Ah, das ist mir lieb!“ Dieses naive Geständnis, begleitet von einem Seufzer der Erleichterung, entlockte dem Baron ein Lächeln.

„Sehr verbunden, meine Gnädigste!“

Jetzt wurde Barbara doch ein wenig verwirrt. Ihr war diese bunte, schwärzende Gesellschaft noch zu fremd; sie kam sich so unbeholfen vor in dieser Menge sich sicher bewegender Menschen; so fürchtete sie auch recht eine Ungeheuerlichkeit begangen zu haben. „Wäre doch nur Felice oder Beate in meiner Nähe!“ dachte sie ängstlich und sah den ihr gutmütig zulächelnden Baron ängstlich von der Seite an.

„Sie müssen nicht denken“, begann sie verwirrt, „daß ich —“

Doch Friesen, der sicher ahnte, was in der Seele dieses großen Kindes vorging, kam ihr rasch einfallend zur Hilfe. „Ich verstehe vollkommen, mein gnädiges Fräulein! Wir sind ja immerhin schon „alte“ Bekannte, und wie gesagt, Ihr Vertrauen ist nur Lächerlichkeit für mich!“ Der leichte humorvolle Zug, der sich bei diesen Worten um des Barons Lippen zeigte, ließ auch Barbara schnell ihre augenblickliche Verlegenheit überwinden.

Neben ihre weichen Züge glitt ein Lächeln, halb schen, halb schelmisch; und doch lag gerade in dieser finstlich selbstgefälligen Art, in der ganzen Erscheinung des Mädchens etwas Reizvolles, das im Kinde erwachende Weib veranlassend. Auch dem Baron entging dieses Weib und Erblühen nicht. Erstaunt fragte er sich im Stillen, wo er denn seine Augen gehabt. Für ein großes Kind hatte er „la petite beauté“ bisher nur angesehen, und heute ging ihm plötzlich die Erkenntnis auf für den wahren Werth dieser jungen Menschenkume.

Wie reizend dies gar! Lächeln der düstigen Wallrose dem blaffen, von einer flüchtigen Woge der Befangenheit gar überhauchten Antlitz mit den dunklen, glänzenden Augen fand! Wie lieblich dieser volle, kleine Mund mit den aufsteigenden wohlgeformten Lippen zu lächeln verstand, und selbst die Gestalt, wenn auch noch nicht voll entwickelt, verriet in knospenförmigen Formen bereits Ebenmaß und Anmut.

„Ja, war er denn blind gewesen? Friesen stemmte das Monocle fester ins Auge und ließ den Blick prüfend in den aufstrebenden Hauptaal gleiten. Hatte das schlanke Mädchen, das da vor ihm sah, den Oberkörper etwas zurückgelehnt, die ganze Gestalt von dem matten Licht einer Kugel überflossen, nicht den Anschein, eine der schönsten jener vielen anmutigen Mädchenbüschen zu heißen, die dort drinnen, sich ihrer mehr oder minder vorhandenen Reize gar wohl bewußt, Alles aufboten, einen möglichst hohen Tribut von den Lippen, aus den Händen ihrer Verehrer zu erhaschen?“

Das leichte Rauschen eines Frauenkleides hörte den Baron in seinen Betrachtungen.

Es war Frau Felice, welche, soeben durch eine Seitenthür eintretend, sich ihnen näherte. Unwillkürlich glitt Baron Viktors Blick vergleichend von der lieblichen Barbara zu der selbstbewußten schönen Freundin, und das Resultat dieses Vergleiches fiel nicht unbedingt zu Gunsten der Letzteren aus.

Dem Baron entging es nicht, daß Felices Schönheit neben der frischen Jugendlichkeit Barbaras nicht Stand hielt, daß hier die Wirkung ihrer beständenden Persönlichkeit geschwächt schien.

Hatte die schöne Frau diesen vergleichenden, wägenden Blick bemerkt? Ihr Lächeln aus den Winkeln des Barons gelesen?

Es war diesem, als kostete der eilig näherkommende Fuß, als öffneten sich die Augen für einen Moment erstaunt, um im nächsten von den Lidern ebenso schnell wieder zu werden, als gleite unter diesen halbgeschlossenen Lidern ein langer misstrauisch-schmerzender Blick von ihm zu der sich bei Felices Anblick haltig erhebenden Barbara.

Doch wie gesagt, nur für wenige Sekunden glaubte Baron Viktor diese Wandlung in den Winkeln der schönen Frau zu lesen; vielleicht war es nur eine Zuckung seines Sehvermögens, verursacht durch das matte, ungewisse Licht der Kugel, gewesen? doch war auf Frau de Javiers Anblick schon in der nächsten Sekunde nichts von dem mehr zu bemerken, was der Baron noch soeben darin wahrzunehmen geglaubt.

Den Arm zärtlich um Barbaras zarte Schulter legend, sagte sie im gedämpften Tone: „Liebes Kind, jetzt gilt es ein wenig Fassung zu zeigen! Gewiß ist soeben angekommen! Sie wissen also, was Ihnen bevorsteht“, und als Barbara, sichtlich erblüht, sich leicht an sie schmiegte, fügte sie, dem Mädchen freundlich über die bloßen Wangen streichend, ermutigend hinzu: „Nur keine Ecken, liebes Herz! Gewiß ist wirklich ein Kosmoser comas il faut! Im Uebrigen ist auch er auf Ihr Hiersein vorbereitet, und ich glaube mit Recht der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß von dieser Seite Alles geschieden wird, Ihnen das Beste der Situation zu erleichtern. Also nur Mut, und wenn Sie mit einem Gefallen erweisen wollen, petite, keine solche Schämlichkeiten!“ Ich bin überzeugt, Gewißes ganzes Auftreten wird Sie nur sympathisch berühren; die Jutauen leicht befeigen! Sie müssen, wie ich Ihnen schon vorher sagte, nie einseitig urtheilen! Ihrer Schwester Vorzüge will ich gewiß nicht in Abrede stellen; aber la bonna Beate ist nun einmal in gewisser Hinsicht, doch — still — ich höre des Professors Stimme! Ich habe die Herren hierher beschieden, damit ich Ihnen, ma petite, wenigstens — — — doch da sind die Herren bereits!“

Fester umspannten Barbaras zarte Finger die Hand der älteren Freundin, als suchte sie Schutz bei dieser. Ihr Anblick, ihr lächelndes Gesichtchen mit dem ängstlich abwartenden Ausdruck entlockte dem scharf beobachtenden Baron ein mitleidiges Lächeln. Nur zu deutlich fand es zu lesen in den jugendlichen, der Verstellungsfähigkeit noch so fremden Zügen: „Wäre ich doch nur weit, weit fort von hier!“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Turnfest. Fahnen! Fahnen!

von 10 und 15 Pf. an,

Willkommen, Vater Zahn und
Turner-Sprüche, Papier-Laternen
(Lampions), Feuerwerk und bengalische Flammen.

G. M. Rösch,

46. Webergasse 46.



Bional-Beilchen,

das beste, edelste und feinste Odeur, Nr. 3, 2 u. 1, 3 Tage nachhalten. Fr. Ruhn, Kronenpark, Nürnberg. Hier bei L. Schild, Traugastgasse 3. F 182

Wer die beste
Wichse haben will, der

Union-Wichse

in blau-weißen Dosen
à 5, 10 u. 20 Pfg.

Es haben in den meisten Geschäften.

Neues Stadtwappen

in 3 verschiedenen Grössen
empfiehlt in eigenem Verlage u. nur von
uns zu beziehen

Wiesbadener Fahnenfabrik,

Kärenstrasse 2, Ecke Häufergasse.
NB. Besonders wichtig für die Herren
Decorateurs und Tapeziere.

6. und 7. Buch Moses.

Das Geheimnis aller Geheimnisse, gebunden, welches früher
7 Mark 50 Pf. kostete, verleihe ich jetzt um 3 Mark
gegen Rücknahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Geld
und Segen, dauernde Gesundheit, Heilung aller Krankheiten der
Menschen und Thiere. Zahlreiche Dankschreiben.
K. Gehhardt, Rüdnberg, Seidensstraße 14.

Allerfeinste Sandmandelkleie

zur reisslosen Sandabreibung der Haut.
Verschleißt und erhält den Teint und entfernt alle Fehler desselben.
Dargestellt nach rationellen Prinzipien der Neuzeit.
In großen Blechbüchsen à 2,50 Mk. empfiehlt die Ver-
handlung von
Witt. Sulzbach, Spiegelschiff 8.
Nächstes bürgerliche Hof Hofstraße 63, Seiten. 1.

Sirassers Grüllolin

Das
Geschwür

Einziges Radicalmittel

gegen
Ameisen, Fliegen, Grillen,
Kakerlaken, Russen- und
Schwaben-Käfer, Motten
samt Brut etc.

Verkaufsstellen: Backe & Eckloff, am Koch-
brunnen, A. Belling, Fritz Bornstrasse 9, Wellen-
dreher, Carl Brod, Brodstr. 11, Wally, Gasse,
Wally, Gasse, Wally, Gasse, Wally, Gasse,
Bismarckstr. 23, C. P. P. 12, C. P. P. 12,
P. 12, C. P. P. 12, C. P. P. 12, C. P. P. 12

Neue holl. Voll-Häringe

per Stück 6 Pf.
K. Jeckel, Saalgasse 4.

47. Jahrgang. 1899.

ist seit 1852 das

Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anfindungen.

J. Meier, Immobilien-Agentur, Tannenstr. 25.

[illegible]

47. Jahrgang. 1899.

Gebr. Linckum, ca. 12 D.-Rth., zu f. gel. Wollstränge 10,

in der Nähe der Kienigasse gel. Gef. Offerten sub D. O. 848
an den Tagbl.-Verlag. 447

Ein braves heiliges Frauenlein gesucht. Zimmermannstraße 6, 1.

[illegible]

